

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 19. April 1957

Blatt 697

Fahrtpreis am Ostermontag

=====

19. April (RK) Am Ostermontag, dem 22. April, gilt auf der Straßenbahn und Stadtbahn der Sonntagsfahrpreis. Es haben daher die Sonn- und Feiertags-Zweifahrtenfahrtscheine zu 3.60 S im Tarifgebiet I oder II und auf den Ausnahmestarifstrecken "Mauer, Lange Gasse - Mödling" und "Kagraner Platz - Groß-Enzersdorf" sowie die Zweifahrten-Kinderfahrtscheine zu 50 Groschen im Tarifgebiet I und II Gültigkeit. Ebenso gelten alle Wochenkarten einschließlich der Autobus-(Obus-)Wochenkarten mit Ausnahme der Autobus-(Obus-)Schülerwochenkarten.

Auf den Strecken des Tarifgebietes II gilt der 1.90 S-Fahrtschein (im Vorverkauf 1.85 S).

- - -

Friedrich Gustav Piffl zum Gedenken

=====

19. April (RK) Auf den 21. April fällt der 25. Todestag des ehemaligen Fürsterzbischofs von Wien, Kardinal Friedrich Gustav Piffl.

Am 15. Oktober 1864 zu Landskron in Ostböhmen als Kind armer Eltern geboren, konnte er studieren und trat in das Chorherrenstift Klosterneuburg ein, wo er 1888 zum Priester geweiht wurde. Nach längerem Rom-Aufenthalt kehrte er in das Stift zurück und wurde zu dessen Propst gewählt. Kurz vor Ausbruch des ersten Weltkrieges wurde er zum Erzbischof von Wien ernannt und zum Kardinal erhoben. In Ausübung seines hohen Amtes erwies sich der

./.

Kirchenfürst als eindrucksvolle und stark ausgeprägte Persönlichkeit, die auch von der Gegenseite geachtet wurde. Mit großer Klugheit und Einfühlung in die geänderten politischen Verhältnisse meisterte er alle kritischen Situationen und griff mit zahlreichen, von tiefem sozialen Verständnis getragenen Hirtenbriefen auch in die öffentliche Meinungsbildung ein. Kardinal Piffl hatte an der Verbreitung der sozialen Reformlehren Leos XIII. wesentlichen Anteil.

- - -

Die Brigittenau verändert ihr Gesicht

=====

19. April (RK) Gestern nachmittag wurde auf der städtischen Baustelle 20, Brigittenauer Lände, die Gleichenfeier für den ersten Bauteil der dort im Entstehen begriffenen Wohnhausanlage gefeiert. Die Planung sieht die Errichtung von 15 Wohnhäusern vor, die in fünf freistehenden Baublöcken angeordnet sind. Der erste Bauteil umfaßt 280 Wohnungen und ein Geschäftslokal. Mit dem Bau wurde im April 1956 begonnen. Die Pläne für die Anlage stammen von einer Arbeitsgemeinschaft der Architekten Prof. Dr. Brunner, Dipl.-Ing. Bolldorf, Dipl.-Arch. Sammer und Dipl.-Arch. Siegel.

Stadtrat Thaller, der bei der Gleichenfeier anwesend war, sprach zunächst über den Beitrag der Gemeinde Wien zur Bekämpfung der Winterarbeitslosigkeit. "Die für Bauführungen günstige Witterung und die vorausschauenden Maßnahmen der Stadtbaudirektion haben es weitgehend ermöglicht, auch in den Wintermonaten die Bautätigkeit ohne Unterbrechung und fast uneingeschränkt weiterzuführen. Damit konnte die Gemeindeverwaltung einen wertvollen Beitrag zur Bekämpfung der Winterarbeitslosigkeit leisten. Während im Jänner 1956 auf mehr als 1.000 Baustellen der Gemeinde über 10.000 Arbeiter beschäftigt waren, konnten im gleichen Monat 1957 auf fast 1.200 Baustellen mehr als 11.000 Arbeiter beschäftigt werden. Im Februar und März dieses Jahres war die Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr um 2.000 Arbeiter in jedem Monat höher."

Stadtrat Thaller benützte die Gelegenheit, um auch über die

./.

großen baulichen Veränderungen zu sprechen, die in den nächsten fünf Jahren in der Brigittenau durchgeführt werden sollen: "Der zum Stadtzentrum verkehrstechnisch, lage- und klimamäßig günstig gelegene 20. Bezirk wird im Laufe der nächsten Jahre sein Antlitz grundlegend ändern und zu einem den neuzeitlichen städtebaulichen Anforderungen entsprechenden Wohnbezirk werden, wobei natürlich auch auf die Erhaltung der Betriebe Rücksicht genommen werden muß.

Nach der Verkehrsplanung sind für Wien drei Tangenten - Schnellstraßen vorgesehen. Die eine Tangente ist der Zug Gürtel - Adalbert Stifter-Straße, die zweite ist die Nord-Süd Tangente, die parallel zum Donaukanal führt und die dritte die Wienfluß-Tangente.

Der 20. Bezirk wird durch die beiden erstgenannten Schnellstraßenzüge wesentlich berührt. So vor allem durch die Verlängerung der in den Bevölkerungsschwerpunkt führenden Gürtelstraße mit einer Überbrückung der Franz Josefs-Bahn im Verkehrszug Adalbert Stifter-Straße - **Friedrich Engels-Platz** - Floridsdorfer Brücke.

Die Schnellstraße entlang des Donaukanals berührt mit dem nach Norden ausfallenden Ast die Brigittenauer Länder. Die kreuzungsfreie Einbindung dieser, die in verschiedenen Höhen gelegen ist, mit der projektierten Schnellstraße erfordert außer der flüssigen Verkehrsabwicklung auch eine befriedigende städtebauliche Lösung dieses neuralgischen Punktes. An dessen Lösung wird derzeit gearbeitet.

Der Straßenzug Gürtel - Adalbert Stifter-Straße muß vom Verkehrsstandpunkt als vordringlich bezeichnet werden, so daß mit dem Ausbau desselben bereits in naher Zukunft zu rechnen ist. Vom Stadtbauamt werden schon jetzt die zur Verwirklichung erforderlichen ersten Schritte eingeleitet.

Darüber hinaus ist - wohl erst für einen späteren Zeitpunkt - auch eine Verbindung der Stadtbahn über den Donaukanal durch Überbrückung der Jägerstraße im Zuge der bereits für diese Zwecke breit angelegten Winarskystraße mit der Nordbahn vorgesehen. Die hierfür erforderliche Fläche muß schon jetzt im Bebauungsplan ausgewiesen werden, um sie von jeder Verbauung freizuhalten.

Eine weitere den 20. Bezirk berührende Verkehrsader ist die Verbindung der Wallensteinstraße im Zuge der Traisengasse zu der projektierten dritten Donaubrücke.

Der Ausbau der Brigittenauer Länder zu einer großen Promenade

ist vorgesehen und wird in Angriff genommen. Der Brückenkopf Adalbert Stifter-Straße - Brigittenauer Lände wird ebenso wie die Gründe zwischen der Klosterneuburger Straße - Brigittenauer Lände und Dietmayrgasse, die sogenannten Otte-Gründe, in den nächsten Jahren verbaut sein.

Auch die Sanierung des Gebietes entlang der Jägerstraße wurde bereits zielbewußt in Angriff genommen.

Die Gründe zwischen der Othmargasse und Pappenheimgasse sowie das Gelände zwischen Leipziger Straße - Jägerstraße - Stromstraße - Nordwestbahn wurden von der Stadt Wien erworben und werden in nächster Zeit ebenfalls verbaut werden.

Um die Freimachung zu erleichtern, ist im 20. Bezirk auch die Errichtung eines mehrgeschossigen Werkstättenhofes zwischen Meldemannstraße und Pasettistraße vorgesehen.

Im diesjährigen Wohnbauprogramm erfolgt auch der Ausbau des Griegplatzes und des Baublockes Wallensteinstraße - Heistergasse; später wird voraussichtlich auch der Block an der Lorenz Müller-Gasse, welcher derzeit noch für andere Zwecke freigehalten wird, mit einer Wohnhausanlage verbaut werden.

Die Stadtverwaltung beabsichtigt auch, die Fläche des Stationsgebäudes des aufgelassenen Nordwestbahnhofes zu erwerben und dort eine Wohnhausanlage zu errichten.

Es ist selbstverständlich, daß wir in den großen Neubauten nicht auf die erforderlichen Sozialeinrichtungen, wie Kindergärten und Kinderspielplätze, vergessen werden.

Darüber hinaus werden nach der Erwerbung der vorgesehenen Gründe große Grün-, Spiel- und Erholungsflächen zwischen Donau und Donaukanal geschaffen werden.

Die Brigittenau wird in den nächsten fünf Jahren in großen Gebieten ihr Gesicht vollständig verändern. Statt der heutigen wüsten und ungeordneten Nutzung riesiger Flächen werden schöne, gesunde und städtebaulich richtig gestaltete Stadtteile entstehen."

Die "Ratschenbuben" im Rathaus
=====

19. April (RK) 13 kleine Buben in langen dunklen Hosen und weißen Hemden marschierten heute vormittag mit ernstern Gesichtern in den Roten Salon des Wiener Rathauses, wo sie sich im Halbkreis aufstellten. Es waren die Ratschenbuben von St. Carl, die, wie schon im vorigen Jahr, von Vizebürgermeister Weinberger empfangen wurden. Die Kinder ratschten den Englischen Gruß, und beim Schlußratschen machte der Vizebürgermeister in Erinnerung an seine Jugendzeit, in der er auch Ratschenbub war, selbst mit.

Vizebürgermeister Weinberger dankte den Kindern, daß sie mit ihren Ratschen ins Rathaus gekommen sind; es ist ein schöner, sinnvoller Brauch, der nun sogar in der großen Stadt wieder auflebt. Der Vizebürgermeister wünschte den Kindern und ihren Eltern ein gutes Osterfest und gab jedem Ratschenbuben als Dank für ihre Darbietungen eine Tafel Schokolade. Im Anschluß daran besichtigten die Kinder das Wiener Rathaus.

- - -

Angelobung von Bezirksräten
=====

19. April (RK) Heute vormittag wurden im Wiener Rathaus von Stadtrat Afritsch in Vertretung des Bürgermeisters drei neuberufene Bezirksräte angelobt. Senatsrat Dr. Hanisch verlas die Gelöbnisformel. Die neuen Bezirksräte leisteten Stadtrat Afritsch mit Handschlag das Gelöbniß.

Die neuen Bezirksräte sind: Michael Fraisl und Marie Wopenka (11. Bezirk), Johann Panzner (22. Bezirk).

- - -

Prämierte Kleinbühnen
=====

19. April (RK) Als beste Aufführung einer Wiener Kleinbühne im Monat März wurde "Zwischenspiel" von Arthur Schnitzler im Theater am Parkring mit 5.000 Schilling von der Wiener Stadtverwaltung prämiert. 3.000 Schilling erhielt das Theater "Die Tribüne" für Jean Anouilhs "Antigone" und 2.000 Schilling das Kleine Theater im Konzerthaus für Richard Heys "Thymian und Drachentod".

- - -

Ein Osterhase für Vizebürgermeister Weinberger
=====

19. April (RK) Eine Abordnung des Lehrlingsheimes Nußdorf besuchte heute vormittag Vizebürgermeister Weinberger in seinem Büro im Wiener Rathaus. Die Mädchen überbrachten dem Vizebürgermeister die besten Ostergrüße und überreichten ihm einen selbst angefertigten großen weißen Stoff-Osterhasen.

- - -